

Die Bürgerinitiative „Für ein lebenswertes Hall/West (Tschidererweg/Behaimstraße/Bahnhofstraße/etc.)“ tritt für einen **lebenswerten Stadtteil Hall/West ein** und hat das **übergeordnete Ziel, bestehende Belastungen zu reduzieren und Neubelastungen hintanzuhalten**. Wir stehen für „**Veränderungen**“. Es ist **nicht** in unserem Interesse, Projekte zu verhindern, viel mehr möchten wir dazu beitragen, nachhaltige Projekte zu schaffen.

Deshalb setzen wir uns für eine Veränderung (eine mögliche Redimensionierung) des geplanten Bauprojektes am **Tschidererweg Gpn 639/1, 639/5, 643** ein. (Wir konnten über 200 Unterschriften sammeln.)

Der Bebauungsplan und der ergänzende Bebauungsplan für die Grundstücke mit ca. 80 Wohnungen (8-geschossige, 5-geschossige bzw. 3 geschossige Baukörper) sind aus unserer Sicht **nicht vertretbar**. Durch das geplante Bauvorhaben kommt es zu einer **enormen Belastung** für Anrainer

- Schaffung von Hitzeinseln,
- Schutz letzter grüner Inseln und des Lebensraumes für Tiere,
- ungenügende Versickerungsflächen,
- Bedrohung durch Wasser/ Gefahrenzone durch den Inn
- Belastung durch Stickstoffdioxid (Sanierungsgebiet)/ Verkehr,
- Lärm,

und damit zu erheblichen **Nutzungskonflikten** bei denen die **Interessensabwägung** gegenüber den benachbarten Grundstücken als **benachteiligend** anzusehen ist.

Der Grundsatz der Raumordnung, ein **verpflichtetes SUP-Verfahren** durchzuführen wurde nicht eingehalten. Wir forderten die Einleitung eines SUP-Verfahren bei der Stadt Hall, dieses wurde uns mittels Bescheid vom 31. Mai 2021 verweigert. Auch die Übermittlung aller bereits bestehenden Umweltdaten, sowie die Erhebung neuer Umweltdaten, wurden uns verweigert.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung bei folgenden Punkten:

- Schaffung einer **weiteren Hitzeinsel**:  
Durch die verdichtete Bauweise auf dem geplanten Baubereich und der unmittelbaren Umgebung kommt es durch die **starke Versiegelung von Flächen** dazu, dass solare Einstrahlung stärker absorbiert und damit länger gespeichert wird. Das Gebiet weist einen sehr **großen Anteil von Beton-, Glas- und Asphaltflächen** mit nur **wenigen Grünflächen** auf. Ausgleichsmaßnahmen wie Grünzonen werden zugunsten einer verdichteten Bauweise ersatzlos gestrichen bzw. stark reduziert. Im Bereich zwischen der Tiroler Rohre GmbH und dem Stadtwerkegebäude ist dies leider schon stark spürbar. Die Temperaturen untertags als auch in den Nächten, steigen durch jedes neu verwirklichte Bauvorhaben seit Jahren.  
Für die Ausweisung eines solch enormen Planungsgebietes sieht das AdTLR die **Schaffung von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen von Grünzonen vor**. Wir forderten die Stadt Hall auf, einen „Anschluss“ an das Projekt „**Cool-INN**“ der Stadt Innsbruck, der IKB Innsbruck, Uni Innsbruck und der BOKU Wien zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Hitze-Inseln zu schaffen.
- **Letzte grüne Inseln** müssen **geschützt** werden:  
Um den **Erhalt der restlich vorhanden** Bäume ( ein Nussbaum ist über 69 Jahre alt), Sträucher, Rasenzonen, Grünzonen im Bereich der angrenzenden Grundstücke zu sichern, erbaten wir das **Gutachten eines gartenbautechnischen Sachverständigen** in einem bereits stark verbauten Bereich ohne ausreichenden Versickerungszonen. Der natürliche Lebensraum für Tiere (Bienen, Wespen, Regenwürmer, Igel, Vögel, etc.) muss unbedingt geschützt werden. Damit ist sicherzustellen, dass es zu keinen Wurzelverletzungen bzw. Zaunverletzungen durch das

Bauvorhaben kommt. Eine weitere massiv verdichtete Bauweise führt dazu, dass die Tiere keinen genügenden Lebensraum mehr vorfinden. Auch hierbei verweisen wir auf das Gutachten des Amtes der Tiroler Landesregierung in Bezug auf die Schaffung von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen von Grünzonen bei der Ausweisung von enormen Bauvorhaben. Der **Altbestand an Bäumen** auf der Innsbruckerstraße 1, und der Bahnhofstraße 6 wurden **ersatzlos vernichtet**. (Kastanienbäume, Birke, Kirschen, Fichte). Die Stadt Hall bietet allen Bewohnern/innen an den „**Garten klimafit**“ zu machen. Ein sehr lobenswertes Projekt, nur bei zukünftigen Großbauprojekten wird **keine Rücksicht** auf die Natur genommen.

- **Ungenügende Versickerungsflächen** für Wasser aufgrund des **massiven Versiegelungsgrades** des Gebietes.

Im Lauf der letzten Jahre, wurde im geplanten Bebauungsgebiet und seinem weiteren Umfeld (**Schotter-Lehminseln**) viel gebaut. Zahlreiche Großbebauungen wurden durchgeführt und viele große Tiefgaragen entstanden. Zugunsten dieser Bauungen verschwanden viele letzte natürliche Versickerungszonen. So musste zum Beispiel das MedZentrum einen verbesserten Oberflächenwasserschutz im östlichen Bereich des Gebäudes anbringen. Dieser funktioniert nur teilweise. Die vorhandenen Kanalanlüsse sind meist nicht mehr in der Lage, das „Wasser zu schlucken“.

- Das Gebiet ist Bestandteil **der gelben Hochwasser-Gefahrenzone** und des **Abflussbereiches** eines **100-jährigen Hochwasserereignisses / Rückstausicherung** bzgl. Wasser

Unsere Sorge gilt hierbei den Bereichen:

- Änderung der Grundwasserströme,
- Aufstauung von Grundwasser,
- Unterspülung der Fundamente,
- Eindringen des Grundwassers in die Keller der benachbarten Grundstücke

Der Boden in diesem Bereich besteht hauptsächlich aus **Schotter-Lehm-Inseln**. - Wie sieht es mit der Rückstausicherung durch den Inn aus? Hier existieren Gutachten der BBA Ibk.

Wasserwirtschaft, Valiergasse 1, 6020 Innsbruck bzw. eine Stellungnahme der Fa. Bernard, Hall zur Änderung des Hochwasserabflusses auf Basis einer HQ100 Inn mit Bebauung der Grundstücke 639/1, 639/5, 643 der Stadt Hall vorzuliegen. Diese konnte von uns nicht eingesehen werden. (Das **Gutachten der BBA Ibk. Wasserwirtschaft** wurde nochmals schriftlich von uns angefordert, jedoch wieder **verweigert** und auf eine Kontaktaufnahme mit dem Bauamt der Stadt Hall hingewiesen. Nach einem Telefonat mit dem Bauamt wurden wir informiert, dass uns der Zugriff weiterhin verweigert wird.)

Die **Anzahl der Grünflächen für Versickerungen** sind im geplanten Bebauungsplan nicht klar definiert, es kann zu Überschwemmung bei Starkregen kommen: In den letzten Jahren gab es bereits zahlreiche Keller Überschwemmungen durch Grundwasser bzw. Starkregenereignissen bei sämtlichen Häusern der Behaimstraße. (Es existieren hierzu zahlreiche Einsatzberichte der Feuerwehr Hall). Ein massives Kanalproblem existiert seit längerem auf Gpn 640/1 Innsbrucker Straße. Probleme mit dem Grundwasser existieren auch auf dem Gelände des MedZentrums. Geländeänderungen in den textlichen Festlegungen des Planungsgebietes müssen verboten werden. Geplant ist eine Erhöhung des Bebauungsgrundstückes auf ca. 1 m, es nicht nachvollziehbar wie es mit den Absturzsicherungen gegenüber der Anrainer aussieht.

- Nutzungsbeschränkungen für das Planungsgebiet:  
Das Planungsgebiet ist als **belastetes Gebiet (Stickstoffdioxid)** gem. Verordnung UVP-2000 (BGBl II Nr. 101/2019) ausgewiesen.

Aufgrund der massiven Steigerung des Verkehrsaufkommens in unserem Gebiet, des **nicht vorhandenen Verkehrskonzeptes** (der Flächenwidmungsplan 12 e – konnte noch immer nicht genehmigt werden) bzgl. der Hauptkreuzung (Anbindung an die A12 Hall-Mitte), Stadtgraben und B171 und daraus resultierender Verkehrsstauungen, forderten wir die Stadt Hall auf, die **bestehende Umweltsituation genauestens an Hand von empirischen Daten, sowie Gutachten zu erfassen**. Wiederum erhielten wir keine Informationen. Um wirklich aussagekräftige Daten in diesem hoch belasteten Bereich von Hall zu erhalten, ist es aus unserer Sicht unbedingt erforderlich, dass u.a. ein **Messcontainer mit der Ermittlung aller relevanten Umweltdaten, wie Feinstaub, Stickoxide, Lärm, etc.** in einem **aussagekräftigen Zeitraum vor Ort installiert wird** bzw. aufgestellt wird. (Wir wurden informiert von Frau Mag. Ingrid Windbichler, dass dies nicht möglich sein wird.) Durch die Genehmigung von weiteren Wohnanlagen wird sich der daraus resultierende Verkehr stark auswirken. In diesem Gebiet wurden erst vor kurzem zwei große Bauanlagen mit vielen Wohnungen verwirklicht. Durch die Stellungnahmen einzelner Mitbürger/innen gelang es uns, die Stadt Hall zur Erbringung eines nachvollziehbaren Nachweises, dass das geplante Bauprojekt in diesem Sinne noch verträglich ist, aufzufordern. Derzeit befindet sich ein neues Verkehrsgutachten (Spange Getznerstraße-„Hoferstraße“ bzw. Bahnhofstraße-Tschidererweg-Behaimstraße) in Bearbeitung. In die bereits bestehenden Gutachten wurde uns die Einsicht verweigert.

- **Lärmbelästigung:**

Durch die geplanten Baukörper entsteht eine „**Trichterwirkung**“, wodurch sich der Schall der anliegenden Industrie und Infrastrukturunternehmen durch die Bauweisen vervielfacht. Wir forderten **ergänzende Festlegungen zur Minimierung von Lärmreflexionen der Nord- und Südfassade** der geplanten Gebäude in Bezug auf die Lärmemissionen von der Bundesstraße B171 als auch dem Bahnhofareals. Wir wiesen darauf hin, dass die Lärmbelästigung während der ca. 2 jährigen Bauphase als unzumutbar anzusehen ist. Wir forderten eine maximale Rücksichtnahme in diesem Zusammenhang (**schallschluckende Bauweise und Fassadengestaltung**), dass diese Wirkung nicht zwischen den Gebäuden entsteht. Ein entsprechendes Gutachten wurde nicht erbracht.

Deshalb muss von einer weiteren massiv verdichteten Bauweise abgesehen werden, da dadurch die **Ausweisung ausreichender Flächen zur Befriedigung des dauernden Wohnbedarfes der Bevölkerung** klar nicht mehr gegeben ist. (z. B. keine ausreichenden Naherholungszonen in diesem Stadtteil.)

Wir danken Ihnen herzlichst für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung.

Mit herzlichsten Grüßen

Ihr Team der Bürgerinitiative „Für ein lebenswertes Hall/West  
(Tschidererweg/Behaimstraße/Bahnhofstraße/etc.)“